

# SUMPFGEBLUBBER

84



# INHALTSVERZEICHNIS

## Beiträge

### Vorwort

Peter Emmerich

- Postkarte von Josef Schwab
- Stories von Uwe – Detailkarte Yddia
- Leserbriefe
- Bild von Beate
- Kalender

### Detailkarte Yddia

Bettina Emmerich

### Spione

#### Die Stadt, die niemals träumt

Uwe Gehrke

## Illustrationen

Josef Schwab

Bettina Emmerich

Klaus Pelz

Beate Rocholz

Seite

2

4

5

7

1, 3

4

6

8

# Vorwort

## Die Schatten der Nacht über Euch!

Liebe Freunde,

mit dem aktuellen SUMPFGEBLUBBER bin ich sehr spät dran. Ich will mich jetzt nicht rausreden, aber die Monate April und Mai standen ganz im Zeichen der **Yddia-Substanz-Enzy**. Da geht es mit gewaltigen Schritten vorwärts. Aktuell ist Christina dabei, die Texte zu "lekturieren" und Uwe kümmert sich um allerlei Hintergrundinfos (nebenher schreibt er dann auch noch Stories!), was mir eine kleine Verschnaufpause verschafft - also Zeit genug um wenigstens ein kleines, 8-seitiges SUMPFGEBLUBBER unter die Leute zu bringen.

---

### Postkarte von Josef Schwab (JoSch)

Regelmäßige Besucher der **Substanz-Homepage** haben es schon erfahren: Es gibt wieder eine neue Postkarte mit einem Motiv von **JoSch!**

Beschlossen haben wir das auf unserem Arbeitstreffen in Mannheim. Dieses Mal handelt es sich um ein **indianisches Motiv**, speziell als Dankeschön an **Joey**. Nicht nur für seine Gastfreundschaft, sondern auch für seine Bereitschaft, uns sein Zelt immer wieder auf dem Fest zur Verfügung zu stellen.

Die Postkarte wird es wieder gratis auf dem kommenden Fest in Bad Kissingen geben. Und wer es nicht abwarten kann, kann über die Webseite eine Bestellung an mich senden.

---

### Stories von Uwe- Detailkarte Yddia

Ich habe es ja schon weiter oben angedeutet, dass **Uwe** mir wieder einiges an Storymaterial zukommen ließ. Es sind vor allem Geschichten, die in **Aleija-Kish** im Umfeld der **Syldra-Nar** und der **Garda** spielen.

Nachdem ich innerhalb der SUMPFGEBLUBBER schon einige dieser Geschichten gebracht habe, will ich in dieser Nummer damit fortfahren. Ein weiteres Argument für diese Vorabveröffentlichung ist der Umstand, dass wir zwi-

#### **IMPRESSUM:**

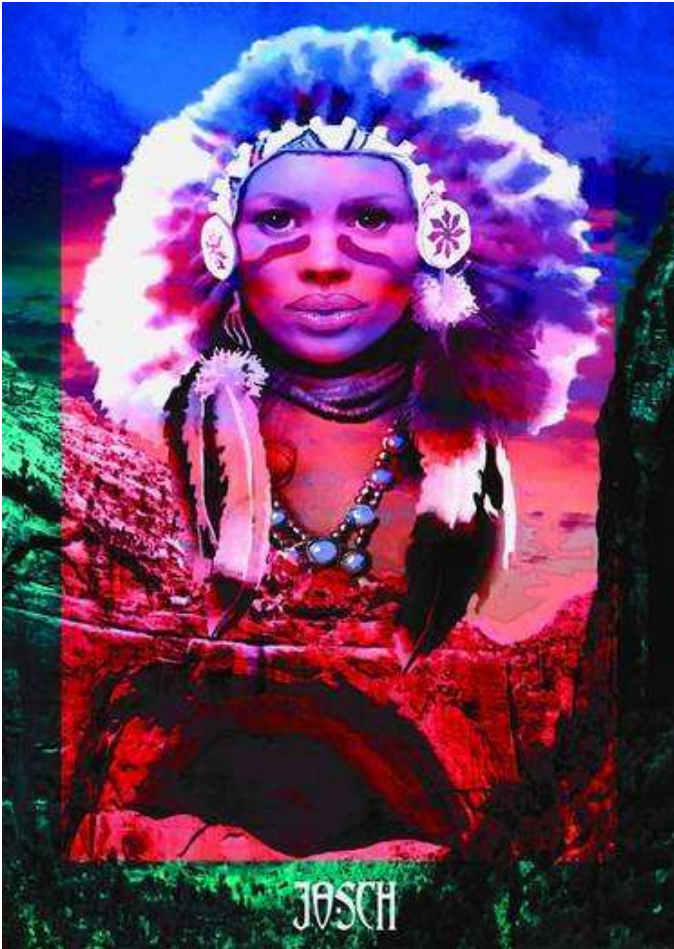
Das SUMPFGEBLUBBER 84 ist das interne Forum der SUBSTANZ VON MHJIN (Spinne, Fledermaus & Gargyle). Es wird herausgegeben durch (auch verantwortlich in Sachen des Presserechts) Peter Emmerich, Wittmoosstr. 8, 78465 Konstanz, Tel.: 07533.1087 eMail: siehe Kontaktformular unter <http://substanz.markt-kn.de>

Der V.i.S.d.P. als Herausgeber des SUMPFGEBLUBBER haftet gegenüber dem Fantasy Club e.V. Darmstadt, dass alle Beiträge/Bilder etc. keine Rechte Dritter verletzen.

Das Copyright aller Beiträge, Illustrationen und Fotos verbleibt bei den Autoren/den Zeichnern.

schenzeitlich so viel Material für die Themenbereiche **ANKHOR**, **TEMPLERSCHAFT** und auch **ALEIJA-KISH** haben, dass wir diese in einem weiteren Enzyband (2012) zusammenfassen werden.

Im Zuge der Enzy haben wir (sprich meine Tochter "Nr. 2") damit begonnen, eine aktualisierte Detailkarte "unseres" **Yddia**-Bereiches zu erstellen, die die Geschichten von **Uwe** einleitet. Schließlich wollt Ihr ja wissen, wo **Aleija-Kish** denn überhaupt liegt.



Die neue Postkarte von JoSch

Wenn dann die Karte soweit steht, möchte ich gerne die wichtigsten **Handelswege** einzeichnen. Ich nehme da für mich einfach mal für die ehemaligen und aktuellen "Substanz"-Gebiete die Enzyhoheit in Anspruch; es hat ja sowieso bislang niemand "Großes" in diesen Ländereien gemacht. Die Handelswege werden dann auf jeden Fall über die EWS-Aufgänge geführt werden, da es ja nur logisch ist, dass "schwere" Handelswaren genauso behandelt werden müssen wie "schweres" Gerät. Ansonsten bin ich für Anregungen immer dankbar.

---

### Leserbriefe

Leider war das Feedback zur letzten SG-Nummer erneut nicht so groß. Erscheint das Clanzine etwa zu häufig? Leserbriefe wird es also erst wieder geben, wenn genügend Meinungsäußerungen bei mir eingetroffen sind und sich dafür ein bis zwei Seiten füllen lassen.

---

### Bild von Beate

**Beate** (Rocholz) und Photoshop: Ein Ergebnis möchte ich Euch auf der Seite 8 nicht vorenthalten. Nachdem ich schon weitere dieser "Photoshop-Experimente" gesehen habe, hoffe ich doch, dass ich regelmäßig im SUMPFGEBLUBBER die Gelegenheit haben werde, diese Bilder zu veröffentlichen. **Beate** würde sich übrigens über ein Feedback freuen!

---

### Kalender

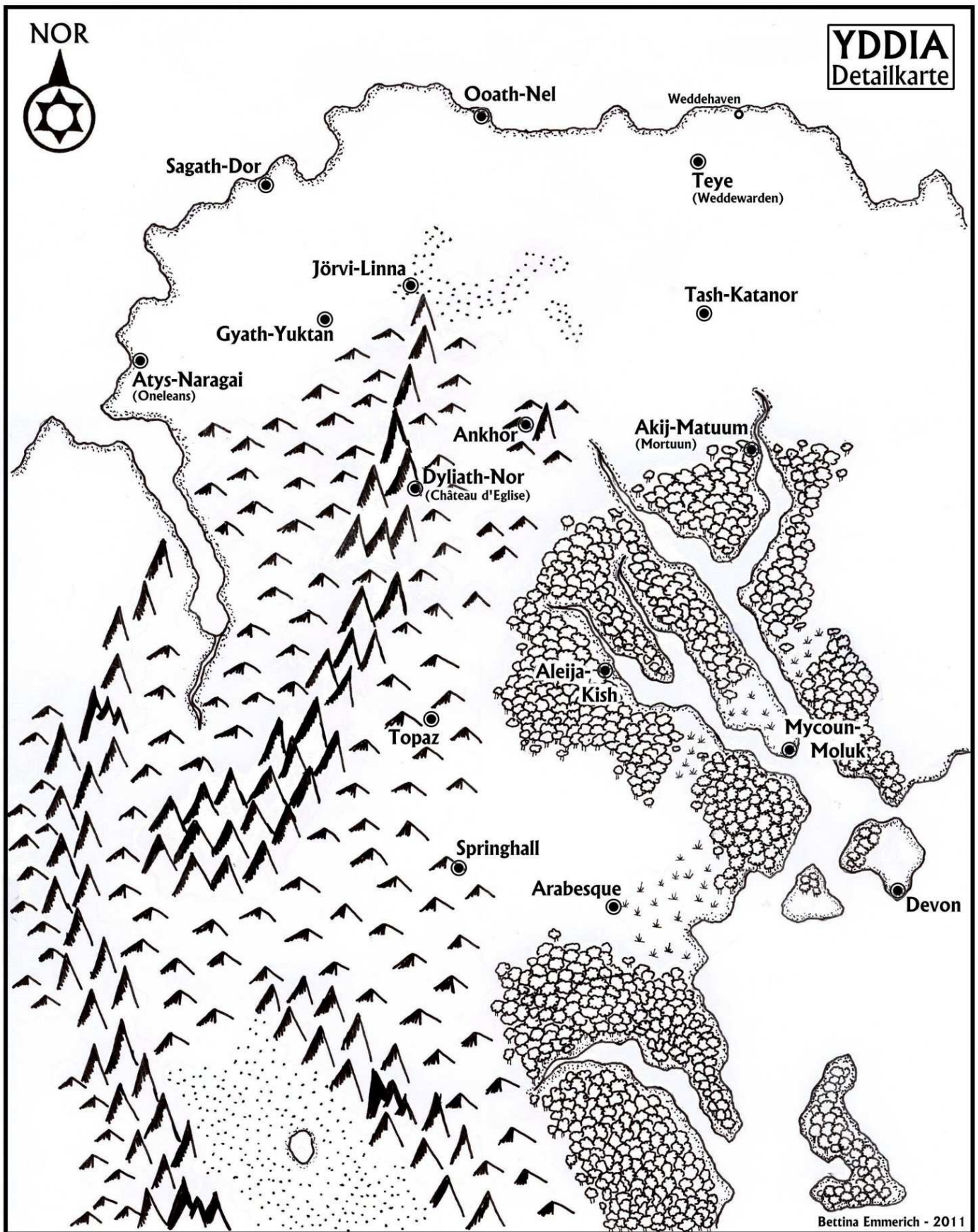
Ich möchte nochmals an die Bestellmöglichkeit für den **Fantasy-Kalender 2012** erinnern, den ich im **SUMPFGEBLUBBER 81** vorgestellt habe. Die Vorbestellfrist – um den Kalender am Fest in Empfang nehmen zu können - läuft am 30. Juni ab.

Das war's für den Mai – die Sonne lacht und ich gehe jetzt an den See! Leider noch ohne das neue FOLLOW 410, auf das nicht nur ich sehnsüchtig warte.

Ich wünsche Euch nun viel Spaß beim Lesen.

Follow FOLLOW

*Abjintrek Ford*



Bettina Emmerich - 2011

Erster Entwurf für eine neue Detailkarte von **Shub-Nigurath, Wu-Shalin** und den angrenzenden Ländern. Für jede Korrektur (vor allem die Position der Städte) und Angaben über zusätzliche Städte (egal ob EWS- oder Enzstädte) sind wir dankbar.

# Spione

## Uwe Gehrke

Die Wichtigkeit eines Staates lässt sich an der Zahl der ausländischen Spione feststellen, die dort ihrer Arbeit nachgehen.<sup>1</sup>

*Aleija-Kish,  
unter der Herrschaft Syldra-Nars (40ndF)*

An dem Abend des Tages, an dem man den Spion der Priesterschaft des Greifentempels öffentlich gehängt hatte, versammelten sich die anderen magiranischen Agenten in einer Schenke, bei den Ställen der Orks.<sup>2</sup>

Sie waren – das muss man leider zugeben – nicht die Elite ihres Berufsstandes. Einige waren hierher geschickt worden, mit der Aussicht, dass sie nie wieder zurückkehrten<sup>3</sup>, für andere war es die erste Stufe ihrer Karriere. Insgesamt jedoch machten sie sich keine Illusionen über die Möglichkeiten der Arbeit in dieser Stadt mit ihren „besonderen Verhältnissen“.

»Was muss dieser Dummkopf erfahren haben, dass man ihn aufhängt hat, und dann noch vor allen Augen?« wollte der Spion wissen, der manchmal „Geschenke“ aus Neu-Westurgoi<sup>4</sup> erhielt. »In den letzten Tagen war es doch einfach unmöglich seine Verfolger nicht zu entdecken.«

Ein Kumpel – besser bezahlt für gewisse Informationen an die loyale Fraktion innerhalb der Qun<sup>5</sup> – nickte erkennbar. »Und sie haben sogar einige von den Blauhäuten<sup>6</sup> als Überwacher eingesetzt. Vor allem wo er sicherlich kei-

<sup>1</sup> Uraltes esranisches Sprichwort Tirson Renaadii zugeschrieben.

<sup>2</sup> Da die Grünhäute bekanntlich sehr schlechte Reiter sind wird es sich wohl um die Behausungen dieser schrecklichen Wesen handeln.

<sup>3</sup> Wir wollen die Namen der entsprechenden Nationen, Völker und Organisationen verschweigen.

<sup>4</sup> Und jeder der weiß wie schnell Wal-Öl oder Wolfsfelle verderben können kann sich vorstellen das dieser „Berichterstatler“ mehr Händler als Nachrichtensammler war.

<sup>5</sup> Sein Kontrahent von der Alischa-Taröq-Fraktion war nach den schweren Verlusten dieser Gruppe ins loyale Lager eingeschwenkt, und führte für seinen ehemaligen Kontrahenten dessen Schuhladen.

<sup>6</sup> Liolin: Die Herrin Syldra-Nar musste eine Vorliebe für farbige Haut haben.(Grünhäute, Blauhäute etc.)

ne wichtigen Nachrichten aufgeschnappt hat. Wenn ihr mal überlegt wie lange man schon nichts von Lantagor und seinem Anhang gehört hat.<sup>7</sup>«

Meiner Ansicht nach war dieser Kerl von Anfang an ein Betrüger, niemand glaubt doch ernsthaft dass dieser Imperator wieder auftaucht.«

»Und da habt ihr recht gedacht.« Die Stimme kam plötzlich aus dem Hintergrund, so dass alle Anwesenden sofort zu den Waffen gegriffen hätten, wenn nicht ein bestimmter Geruch durch den Raum gedrungen wäre.

*Lavendel.*

Und das konnte nur die Anwesenheit einer bestimmten Rasse bedeuten.

*Orks!*

Doch war die Gestalt, die gesprochen hatte, eindeutig ein Mensch. »Nur eine kleine Warnung, dieser Bursche war niemals ein Spion des Greif. Er hat sich nur dafür ausgegeben, als er in diese Stadt gekommen ist. Er verlangte eine gewisse Belohnung für seine Dienste von der Herrin. Er würde ihr alle Berichte zum Lesen überlassen, die er verfasste. Leider hatte der Dummkopf eine Sache vergessen....«

»Dass ein Spion auch seine Berichte verschicken muss?«

Ein Lachen war zu hören. »Gut gedacht, ich muss gestehen, dass ich euch unterschätzt habe, Sir. Der Emperor<sup>8</sup> zahlt euch vermutlich zu wenig. Aber um auf die Sache zu erklären: Der Kerl hat nichts unternommen um seine Nachrichten aus der Stadt zu senden. Wir nahmen an, dass er abwarten wollte, und da habe ich ihm tatsächlich die Liolin hinterher geschickt. Auch dann hat er nicht reagiert, und wir haben gemerkt dass wir es mit einem Schmuggler zu tun haben. Und deshalb haben wir ihn beseitigt.«

»Was wollt ihr von uns?« Der Xiduri-Dialekt des Sprechers war schlecht zu verstehen.

<sup>7</sup> Ein interessante Frage.

<sup>8</sup> Im Zivilberuf Teehändler, allerdings musste er offiziell so schlechte Ware verkaufen, dass sich große Kunden wie die Herrin Syldra-Nar anderswo versorgten.



»Dass ihr wirklich Spione seid. Warum glaubt ihr lassen wir euch arbeiten? Wir wollen euren Herren unsere Botschaften übersenden. Wenn wir annehmen müssten, dass ihr nicht mehr für uns von Wert wäret müssten wir euch liquidieren.« Ein Beutel landet auf dem Tisch. »Betrachtet euch für heute Abend als Gäste der Herrin Syldra-Nar.« Und dann hörte man erst leichte und dann schwere Schritte. Es dauerte etwas, bis jemand sprach. »Wer war das?«

»Ich habe nur von ihm gehört. Er ist der Oberspion der Herrin, man nennt ihn Nigra.«

»Ein Oberspion? Diese Frau ist doch völlig verrückt, wie kann sie einem einzelnen Mann einen solchen Posten geben. Und noch dazu einen Menschen?« Als keine Antwort kam fügte er hinzu. »Wenn er denn einer ist.«

»Er ist ein Mensch,« kam es von dem Späher des Reiches des Feuers. »Wenn die Gerüchte stimmen gibt es einen guten Grund für seine Berufung. Er soll ihr Bruder sein<sup>9</sup>.«

Das würde dafür sprechen, dass Syldra-Nar tatsächlich ein Mensch war, aber so richtig wollte das niemand glauben.

Plötzlich hoben alle die Krüge. »Lasst uns trinken,« schlug der Kundschafter aus Greenland vor. »Ab morgen werden wir wirklich arbeiten müssen.

Und so tranken sie, bezahlt durch das Gold der Syldra Nar.

*Spione.*

Von nun an würde ihr Leben noch gefährlicher sein.

### **Spione**

Uwe Gehrke

Hannover, Oktober 2010

<sup>9</sup> Alle Angaben über die Familie der Herrin sind streng geheim. Der hier erwähnte Nigra hat schon einige Leute umbringen lassen, welche zu neugierig in diese Richtung waren.

## Die Stadt, die niemals träumt

Uwe Gehrke

### Die Stadt, die niemals träumt

In vielen Gegenden Magiras bedeutet der Anbruch der Dunkelheit ein Anlass zur Freude. Die Menschen gehen auf die Straße, sind vor der unbarmherzigen Hitze geschützt und fühlen sich auch geschützt.

*Nicht aber in Aleija-Kish, der Stadt, die niemals träumt.*

\*\*\*

Träumen kann Verrat bedeuten, das haben die Boten der Herrin ausgerufen. Niemand sollte vergessen, dass Syldar-Nar in ihren Gedanken lesen kann. Die meisten Leute wissen dies.

Zu ihnen gehört auch der kleine Steuereintreiber, der an diesem Abend jedoch unruhig ist. Durch seine lange Arbeit ist er nicht mehr dazu gekommen sich ein starkes Schlafmittel zu besorgen. Er braucht es dringend, da er ansonsten einen viel zu leichten Schlaf hat, und logischerweise auch ausgiebig träumt.

Doch an diesem völlig normalen Abend beschließt er das Risiko einzugehen.

Und der Schlaf kommt, und mit ihm die Träume. Er sieht vor sich eine andere Stadt, befreit von der Tyrannei, eine Hoffnung für die Bewohner. Er versucht zu schreien und zu jubeln. Und während er so liegt wird er von seinem Weib beobachtet. Nicht immer hatten sie schöne Tage, nicht immer denselben Weg. Und heute steht für sie fest, dass es jetzt an der Zeit ist Abschied zu nehmen. Sie hasst ihn nicht, aber sie fürchtet, dass er irgendwann einmal auch im Wach seine Überzeugung zeigen wird. Alle wären dann verloren. Und somit bleibt ihr nur Eines übrig.

*Morgen früh wird sie ihn bei den Wachen der Herrin anzeigen.*

\*\*\*

Der Schmied beendet an diesem Abend seine Arbeit recht früh. Eigentlich gibt es wenig zu tun, denn der Markt für Armbänder ist klein. Er arbeitet praktisch auf Vorrat. Vorsichtig löscht

er das Feuer, und geht auf den Hof seines Hauses.

In Aleija-Kish geht man Nachts nicht auf die großen Straßen, und so entstehen innerhalb der Häuserblöcke geheime Verbindungswege ohne einen richtigen Weg nach draußen. Der Schmied tritt in einen der Gänge, um wenig später im Hinterhof des Wirtshauses zu stehen. In der kleinen Gaststube sitzen sie dann, der Wirt, der Schmied und einige andere Handwerker.

*Und ein fremder Händler.*

Der Schmied beginnt von seiner Arbeit zu erzählen, während er vorsichtig nach dem Gast schielt. Dieser hat seinen Becher mit Wein ausgetrunken, und winkt nach dem Schmied. Doch plötzlich muss er sich an den Hals greifen, er versucht noch etwas zu sagen, dann fällt er vom Stuhl.

Schweigend erheben sich die Handwerker und ihr Gastgeber. Sie haben eine gewisse Erfahrung darin. Morgen früh wird niemand mehr wissen, dass dieser Gast hier war. Der Schmied wird dessen Pferd aus dem Mietstall holen und es verkaufen. Die Kleider wird der Schneider umarbeiten, und der Händler alle seine Andenken verkaufen.

*Und man wird auf einen neuen Gast warten.*

Der diesen Männern für ein paar Monde wieder etwas zum Leben gibt.

Nachdem sie die Leiche auf die Straße geworfen haben trennen sich die Männer wieder.

*Früher einmal waren sie Freunde, jetzt kommen sie nur noch zusammen wenn der Wirt einen neuen Gast hat.*

Der Schmied schläft in dieser Nacht schlecht, er kommt nicht zum Träumen.

\*\*\*

Die Ork-Gruppe hat den Palast verlassen, und schreitet durch die Nacht.

Niemand scheint daran interessiert zu sein zu sprechen, das gehört nicht zur Art der Grünhäute. Freilich im Kampf oder Gelage ist ihr Geschrei weit zu hören.

Niemand will ihnen begegnen, selbst die Liolin-Wachen machen einen großen Bogen, als die Gruppe schließlich ein Haus im Hafenviertel

erreicht. Hier lebt ein ehemaliger Vertrauter der Herrin, der nunmehr in Ungnade gefallen ist. Seit Monden haust er mit seiner Familie in den wenigen Räumen, lediglich versorgt durch Diener aus dem Palast.

*Am vorherigen Tag sind die Diener ausgeblieben.*

Jetzt kommen die Orks.

Einer von ihnen – den die anderen nur Rammbock nennen – braucht einen winzigen Tritt, um die Tür aus den Angeln zu reißen.

Jetzt stürmt der Anführer vor, schließlich muss jemand wie er selbst bei den Grünhäuten als Vorbild dienen.

Als seine Männer ihm folgen wollen stoppt sie ein Schrei, dann taucht der Anführer wieder auf.

Während die Nachbarn aus den umliegenden Häusern vorsichtig durch die Fensterschlitze starren, zieht die Truppe ab, nicht ohne einen Mann voraus zu senden.

Diener müssen kommen, denn Blut lässt sich nur schwer aus Sachen entfernen.

Das von allen Familienmitgliedern genommene Gift zerfrisst ihre Körper.

*Die Leichen stinken bereits.*

\*\*\*

Die Priester der Finsternis haben den ausdrücklichen Befehl bekommen, nur in der Dunkelheit die Räume ihres Tempels zu verlassen. Somit wird ihre Anwesenheit auf den großen Terrassen nur selten bemerkt.

Und die Männer – es sind mehrheitlich solche – beginnen sofort mit ihren Übungen. Jeder von ihnen kämpft mit Schwert oder Lanze.

*Sie erfüllen ihre Pflicht, denn die Vorbereitung auf einen neuen Krieg fordert sie.*

Und macht sie zu willigen Dienern der Herrin.

Am Morgen werden sie wieder in dem großen Gebäude sein. Dann werden Außeneinflüsse – sei es Hitze oder Kälte – genau wie die Helligkeit dafür sorgen, dass sie schlecht schlafen.

Träumen kann man schlecht im Wachen. Und so wird die Gereiztheit und die Unruhe sich in Aggression und Gewalt umschlagen.

Das wird am Morgen sein.

Aber jetzt herrscht noch Dunkelheit in Aleijakish. *Dunkelheit, die große Schwester der Herrin Syldar-Nar.*

### **Die Stadt, die niemals träumt**

Uwe Gehrke

Hannover, Oktober 2010

